

KARIBUNI & HERZLICH WILLKOMMEN  
ZUM RUNDBRIEF Nr 35, APRIL 2015

Viele Grüße aus regnendem Musoma.. was nach langer Zeit mit totaler Wärme mal sehr angenehm ist. Und wie immer: ein bisschen Erzählen von dem, was war und ist:

Der „Ruf“ zur Regierung kam - für alle 4 Mitarbeiter, die bei uns angefangen hatten. Dieses Jahr kam der „Ruf“ sehr viel früher als in allen anderen Jahren und besonders für den im letzten Rundbrief erwähnten Arzt Nyakabere tut es uns sehr leid. Alle Versuche, ihn zu „halten“ schlugen fehl... NOCH sind sie bei uns, weil ihre Namen noch nicht auf den Gehaltslisten der Regierung gelandet sind, aber alle 4 sind auf dem „Absprung“.

Wir sind total dankbar, dass wir bereits einen neuen (pensionierten) Arzt für die Station auf der Insel Ukerewe gefunden haben: Dr Phinias. Er hatte einen recht guten Einstieg und wir hoffen sehr, dass es gut wird mit ihm...

Auch in Musoma hatten wir vorübergehend einen Arzt, der ebenso den „Ruf“ der Regierung bekam... und so suchen wir also für Musoma mal wieder einen Arzt...

Neben denen die gehen bin ich weiterhin sehr dankbar für engagierte MitarbeiterInnen: Derweil die medizinische Versorgung in Musoma an Sonn- und Feiertagen sehr schlecht ist, entstand der Vorschlag, samstags statt um 14 Uhr bis um 18 Uhr und Sonn- und Feiertags wenigstens bis 15 Uhr geöffnet zu haben.. Und: die Idee wurde von allen MitarbeiterInnen sofort unterstützt und umgehend umgesetzt.. Aus Solidarität und zur Mitarbeiter-Entlastung bin ich somit dieser Tage sonntags auch öfter am arbeiten...

TOTAL dankbar sind wir, dass das **Bettenhaus** „zugedeckt ist“ (wie s auf ki-suahili heißt).



Mit Hilfe von LION CLUB Bremervörde konnten nach dem im letzten Rundbrief erwähnten Holz dann auch die Wellbleche gekauft werden und wir sind TOTAL dankbar für eben dieses „zugedeckte Haus“. Immer noch ist ein sehr weiter „Weg“ zu gehen, aber dieser Schritt ist totale Ermutigung für uns! Bei unserer letzten Management Sitzung gaben die Mitarbeiter spontan zwischen 25 und 50 Euro für den Bau, und hatten auch diverse Ideen

für Geldsuche: U.a. bei Mobil-Telefon-Anbietern. Jedenfalls war die „Dachdeckung“ ein Motivationsschub und ich hoffe, es gibt Erfolgserlebnisse bei der Geldsuche „vor Ort“... wenn denn auch das Geld suchen „woanders“ weitergehen wird..

Letzte Woche waren wir in einem „Goldgräberdorf“ - zu **HIV Tests- und Beratung**. Das Dorf ist nur eine halbe Stunde von Musoma entfernt - aber man taucht sozusagen in eine andere Welt ein:



Blick von oben auf das Goldgräberdorf

Wahrscheinlich hunderte oder tausende von Leuten, die in ihrem „Loch“ nach Gold graben



Unter jeder Plane ein Loch in dem nach Gold gesucht wird...

- und um die sich eine ganze „Wirtschaft“ drum herum gelagert hat: kleine Shops, diverse „Hotels“, wo man essen kann, viele Bars und Kneipen, kleine „Gästehäuser“ etcetc...

Leben ist geprägt von Alkohol, Frauen/ Männern und dazu eben eine Arbeit, die die Gesundheit ruiniert. Aber die Leute kommen in der Hoffnung auf das „große Geld“ - und vielleicht auch, weil das Leben in all seinen Herausforderungen einen Reiz ausübt..

Unsere (und *ihre*) Erwartung, eine hohe Prozentzahl von HIV Positiven zu haben, hat sich nicht bestätigt. Beim letzten Besuch testeten wir 776 Leute - positiv davon waren „nur“ 12 meint 1,6 %. Dieses Mal testeten wir 435 Leute, positiv davon waren 12 - meint 2,8 %.



Anstellen zum HIV Test

Die Reaktion der Leute war: „Ihr sagt uns nicht die Wahrheit..“ weil: Es kann ja gar nicht sein, dass alle negativ sind (bei unserem Lebensstil, wäre dazu zu ergänzen,..). Klar: denen, die positiv waren, wurde es natürlich nicht vor allen Leuten gesagt und dass ALLE negativ waren

stimmt ja auch nicht. Trotzdem – es war ein überraschendes Ergebnis...

Diemal boten wir auch andere Labortests an: Stuhl, Urin, Syphillis ...



Das  
provisorische  
Labor....

und DA gab es dann diverse „positive“ !

Einer davon ein Mann der mit seiner Frau (wie er sagte) kam. Als sein Syphilis Test positiv war, wollte ich ihm Behandlung für ihn und seine mitgebrachte Frau geben. Er sagte: „Ich habe noch 3 andere ... brauche also 4 mal Behandlung“. Die anderen 3 wären über s „Lager“ verstreut und nicht so richtig „seine Frauen“, aber eben „Beziehungen“: heut diese und morgen jene.. Die besagte Frau die er mitgebracht hatte bezeichnete sich als die „dritte“.. und schien damit völlig zufrieden zu sein und es okay zu finden, dass er heute sie und morgen andere „hat“ und wenn er sie „hat“ dann u.U. Syphilis und anderes von „anderen“ mitbringt...

Jedenfalls und trotzdem: eine interessante Erfahrung. Unser Wunsch ist, dass durch Gespräche und eben diese Tests vielleicht wenigstens bei einigen ein Umdenken und „aussteigen“ erfolgt..

Sonst.. bin ich dankbar dass der Bereich „**Patientenbetreuung zu Hause**“ (Home Based Care) in Musoma weitergeht und für engagierte MitarbeiterInnen in dem Bereich, der eben meist NEBEN ihrer „normalen“ Arbeit in der Station stattfindet. 10 Patienten betreuen wir z.Z. zu Hause.

Dann... wurde gestern bei einer Dorfklinik Makombo zu uns gebracht: Eine Frau trug ihn auf den Armen - in Tücher eingehüllt - was schon nichts Gutes verheißt. Als die Tücher geöffnet wurden kam darin „Haut und Knochen“ zum Vorschein: ein total abgemagertes und apathisches Kind. Die Frau die Makombo brachte war seine Tante - die Mutter sei krank. Etwas später kam immerhin der Vater...

Wir fragen nach Mutter, nach Geschichte: Kind ist ein Jahr (!) alt, Mutter ist schwanger, 8. Monat – Meint, Makombo war 3 Monate alt, als die Mutter schwanger wurde. Aus dem Glauben, dass die Muttermilch „schlecht“ wird, wenn Mutter schwanger wird, wurde Makombo abgestillt - und aus Ermangelung von Wissen um gute Ernährung und u.U. auch Ermangelung von Geld für

Ersatznahrung wurde Makombo immer schwächer. Die These war wie meist: Da hat es „eine fremde Hand“ im Spiel und man brachte ihn zu traditionellen Heilern - was es auch nicht besser machte. Und jetzt war Makombo am Ende seiner Tage noch bei uns gelandet – zu spät. Der Rat, ihn ins Krankenhaus zu bringen – wurde mit „kein Geld“ beantwortet wurde, meinte aber eher: keine Hoffnung. Wir gaben ihm Flüssigkeit, um wenigstens irgendetwas zu tun. Als Makombo dann alles wieder erbrach, wurde er wieder in Tücher gehüllt und nach Hause getragen .. und es war wohl dann der letzte Tag für Makombo..

Gestern in Musoma kam ein Frau mit ihrem ebenfalls 1-jährigen Kind: Baraka – 7 Kilo und ebenso fast nur Haut & Knochen.. Unsere Frage nach Stillen wurde mit nein beantwortet. Und dann erzählt sie ein bisschen: Ihre ersten 3 Kinder sind alle gestorben – und als dann Baraka geboren wurde hätte man (meint: Nachbarn und Tanten...) ihr geraten, ihn nicht zu stillen, weil wahrscheinlich ihre Milch schlecht für ihre Kinder ist und sie darum sterben. Das Ergebnis ist jetzt der 1-jährige Baraka mit 7 Kilo und mit nicht mehr als nur Haut und Knochen...

Tansania ist laut neuesten Zahlen das mit am schlechtesten organisierte Land bzgl. Mutter-Kind Gesundheit. Und solche Statistiken bringen meist Hilfs-Organisationen „auf den Plan“, die da verändernd eingreifen wollen. Wir freuen uns, dass 2 Organisationen uns als „Partner“ dafür ausgesucht haben.. Die Vorgespräche laufen, und wir hoffen, es wird was - weil solche Kinder wie Makombo und Baraka eben keine Einzelfälle sind und mit Unterricht und Verstehen viel verändert werden könnte.

Zusammenarbeit mit Partnern wird für uns allerdings auch eine relativ neue Erfahrung - und wir hoffen, es geht gut und wir machen´s gut..

Vielleicht noch zum im letzten Rundbrief erwähnten Thema **Krankenversicherung**: Der Zeitaufwand für Daten in den Computer eingeben macht sich „bezahlt“: *Gestern* haben wir den Scheck für die *Februar*-Abrechnung bekommen.. - SO schnell wurden wir noch nie bezahlt.. und wir sind sehr dankbar dafür - macht es doch das Leben (und rechtzeitige Gehälter zahlen..) etwas einfacher..

Joo.. soweit mal und in diesem Sinne viele Grüße und Gott befohlen aus Musoma und DANKE für alles mit-denken & geben !

*Maïke*

